

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Betritauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiszytoma 35; Bielig, Republikansta 4

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Die Parlamentssession geschlossen

Die Schließung der zweiten Beschliefung der Wahlgesetz einberufenen außerordentlichen Session des Sejm und Senats ist noch früher erfolgt, als selbst in Sanacja-Kreisen erwartet wurde. Bereits gestern nachmittag um 6 Uhr erschien im Sejmgebäude der Direktor des Rechtsbüros des Präsidiums des Ministerrats und überbrachte den Marschällen des Sejm und Senats eine Anordnung

des Staatspräsidenten, die die Schließung der außerordentlichen Session der beiden Kammern enthält.

Damit dürfte das Schicksal des auf Grund des bisherigen fünfgliedrigen Wahlrechts gewählten Parlaments endgültig besiegelt sein, da ein Zusammentritt desselben nicht mehr zu erwarten ist. Die endgültige Auflösung des Parlaments soll, wie berichtet, noch im Laufe dieses Monats erfolgen.

Die Regierung im Besitz der Aktienmehrheit des „Polstie Radio“.

Der bisherige Direktor in Urlaub geschickt.

Wie bekannt wird, hat das Ministerium für Post und Telegraphen ein Aktienpaket des „Polstie Radio“ aus privater Hand erworben und hat damit die überwiegende Aktienmehrheit erlangt. Im Zusammenhang damit wurde der bish. Direktor des „Polstie Radio“, Chamier, sofort in einen zweimonatigen Urlaub geschickt und die Funktion eines Verwaltungsdirektors wurde dem Kabinettschef des Ministeriums für Post und Telegraphen, Roman Starzynski, übertragen.

Kohlengrube in Dombrowa in Brand.

Die Löscharbeiten erwiesen sich ergebnislos.

Auf der „Keden“-Grube in Dombrowa ist Feuer zum Ausbruch gekommen, das schon seit zwei Tagen ununterbrochen wütet. Die Löscharbeiten waren durch den aufsteigenden Rauch sehr erschwert und mußten gestern infolge gänzlicher Aussichtslosigkeit eingestellt werden. Das Feuer hat bereits fast die ganze Grube erfaßt. Man ist jetzt zur Abspernung der einzelnen Schächte übergegangen und hofft, auf diese Weise noch etwas zu retten. In der Grube waren 700 Arbeiter beschäftigt, die nunmehr arbeitslos wurden.

Amerikas Arbeiterrechtsgesetz von Roosevelt unterzeichnet.

Washington, 5. Juli. Präsident Roosevelt unterzeichnete die Arbeiterrechtsvorlage des Seniors Wagner, die vom Senat und Repräsentantenhaus mit einigen Zusätzen angenommen worden war.

Das neue Gesetz sieht vor allem die Schaffung eines föderalen Bundesbeschlichtungsamtes vor. Außerdem enthält es Bestimmungen gegen diejenigen Betriebsgewerkschaften, die von Arbeitgebern durch gelbliche oder sonstige Unterstützung beherrscht werden. Das Gesetz sieht schließlich eine Sicherung der Rechte des Arbeiters auf der Grundlage gemeinsamer Verhandlungen von Vertretern der Arbeiter und Angestellten vor, die in den Einzelbetrieben von der Mehrheit gewählt werden.

Das Arbeiterrechtsgesetz wird von den Vertretern der Industrie heftig bekämpft. Seine Verfassungsmäßigkeit wird von ihnen angefochten.

Die Verhaftungen in Danzig.

Der Völkerbundskommissar interveniert beim Senat.

Danzig, 5. Juli. Im Zusammenhang mit den erfolgten Verhaftungen der höheren Beamten in Danzig hat heute der Völkerbundskommissar beim Senat interveniert.

Im Laufe des heutigen Tages wurde noch der ehem. Polizeihauptmann Sturm verhaftet, der ebenfalls mit dem „Verband der nationalen Beamten“ in engem Kontakt gewesen sein soll. Dieser Verband war gegen den Nationalsozialismus eingestellt und stand unter dem Einfluß der Deutschnationalen. Wie bekannt wird, ist auch der gewesene Präsident des Danziger Volkstags und Vorsitzende der nationalsozialistischen Volkstagsfraktion von Wnuc verhaftet worden, dem ebenfalls Verbindung mit der gegen die Nationalsozialisten gerichteten Aktion des „Verbandes der nationalen Beamten“ zur Last gelegt wird. Dagegen wurden im Laufe des heutigen Tages der Polizeisekretär Komppa und der Direktor des Danziger Gerichts Zählé aus der Haft entlassen. Bisher befinden sich noch 8 höhere Beamte in Haft.

Kleite der Danziger Krankenkasse.

Danzig, 5. Juli. Wegen der kritischen Lage der Danziger Krankenkasse haben sich die Danziger Behörden gezwungen gesehen, alle Beamten der Kasse zu entlassen. **Steinzeit** wurde ein neuer Leiter der Kasse ernannt.

Abessinien appelliert an Amerika.

Der Kellogg-Pakt von der abessinischen Regierung angerufen.

Addis Abeba, 5. Juli. Die abessinische Regierung hat dem amerikanischen Geschäftsträger eine Note überreicht, in der der abessinisch-italienische Streitfall eingehend dargelegt ist und in der erklärt wird, daß die abessinische Regierung nunmehr den Kellogg-Pakt anrufen werde.

Amerikas Stellungnahme bald zu erwarten

Washington, 5. Juli. Amerikas Außenminister Hull erklärte die Meinungen, daß Amerika die abessinischen oder britischen Wünsche um Eingreifen in den Abessinien-Streit abgelehnt habe, für unrichtig. Die Angelegenheit sei von ihm bisher weder mit Präsident Roosevelt noch mit dem britischen Botschafter besprochen worden. Zur Frage der von den USA einzunehmenden Haltung müsse er sich eine gewisse Bedenkzeit ausbitten. Der Kellogg-Pakt enthält bekanntlich weder die Möglichkeit zu Zwangsmaßnahmen, noch die Verpflichtung für eine dritte Macht, in einem sie nicht berührenden Streit einzugreifen. Es sei, so schloß Außenminister Hull seine Ausführungen, eine Frage persönlicher Auslegung, wie sich der Kellogg-Pakt zur Erfüllung des Friedens nutzbar machen lasse.

Washington, 6. Juli. Staatssekretär Hull trat am Freitag in der Kabinettsitzung Abessinien Appell an Amerika vor. Präsident Roosevelt entschied, daß die Stellungnahme der Vereinigten Staaten bald dargelegt werde, damit nicht durch eine Verzögerung von mehreren Wochen Anklagen in den europäischen Hauptstädten über die Washingtoner Einstellung entstünden.

Militärabkommen zwischen Frankreich und Italien.

Frankreich und der Abessinien-Streit.

London, 5. Juli. Reuter veröffentlicht einen längeren Bericht aus Paris, der sich mit der abessinischen Frage und ihren Rückwirkungen auf Europa befaßt. Zunächst erklärt die Meldung, es gebe keinen Geheimvertrag

zwischen Frankreich und Italien hinsichtlich Abessinien. Jedoch sei es Tatsache, daß Laval im letzten Januar in Rom Mussolini mitgeteilt habe, Frankreich werde sich in Zukunft wirtschaftlich an Abessinien desinteressieren mit Ausnahme der Eisenbahnlinie Djibuti-Addis Abeba und der dazu gehörigen Zone. Dies sei der britischen Regierung mitgeteilt worden. In Rom sei jedoch nichts über die territorialen und politischen Probleme Abessinien gesagt worden. Ferner seien Behauptungen über ein französisch-italienisches Militärabkommen aufgetaucht. Hierfür sprächen gewisse Tatsachen. Es sei einleuchtend, daß angesichts der zunehmenden Wärme der französisch-italienischen Beziehungen seit dem Besuche Laval's in Rom Frankreich und Italien ihre gemeinsame Grenze nicht mehr mit starken Garnisonen zu belegen brauchten. Französische Truppen seien daher auch von der italienischen Front an die Ostgrenze verlegt worden, wie das auch in der Kammer erklärt worden sei. Der französische General Gamelin sei in Rom gewesen, und zwar zweifellos nicht, um archäologische Forschungen anzustellen. Man könne sicher annehmen, daß er mit General Badoglio die Frage der Grenzgarisone besprochen habe, und zwar im Lichte der erneuerten französisch-italienischen Freundschaft und angesichts der italienischen Truppenverschiebungen nach den italienischen Kolonien am Roten Meer.

Im übrigen berichtet Reuter aus Paris, daß die diplomatischen Besprechungen Englands mit den Franzosen noch keinen greifbaren Vorschlag der Franzosen ergeben hätten. Die Franzosen seien bemüht, Mussolini möglichst nicht zu verletzen, da dies ihn sonst zu der Aktion treiben könnte, die man vermeiden wolle. Keiner der Vorschläge ebens jedoch in Frage, da sie nicht nur nicht den italienischen, sondern auch nicht den französischen Belangen entsprächen.

London, 4. Juli. Der Pariser Vertreter des „Daily Express“ behauptet, daß Frankreich weitreichende militärische Vereinbarungen mit Italien abgeschlossen habe.

Die Habsburgerfrage.

Frankreich mit der Kleinen Entente einig gegen die Wiedereinstellung der Habsburger

Paris, 4. Juli. Ministerpräsident Laval hatte am Freitag vormittag eine Unterredung mit dem jugo-slavischen Gesandten in Paris. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Aufhebung des Habsburger Gesetzes in Oesterreich Gegenstand der Unterredung gewesen sei. Man erinnert in diesem Zusammenhang an die Erklärung des französischen Außenministers vom 15. März vor den Parlamentsausschüssen. Damals betonte Laval, daß sich in der Frage der Wiedereinstellung der Habsburger die Politik Frankreichs mit der Kleinen Entente bediene. Diese Haltung der französischen Regierung, so hebt man in Pariser politischen Kreisen hervor, habe sich nicht geändert. In Paris sowohl wie in Prag sei man der Ansicht, daß die Rückgabe des Vermögens an die Habsburger und die Erlaubnis zur Rückkehr nach Oesterreich sich aus

Oesterreichs Innenpolitik ergebe. Für den Augenblick sei die Frage nicht Gegenstand einer diplomatischen Aktion. Immerhin sei man der Auffassung, daß eine solche Maßnahme unter den gegenwärtigen internationalen Umständen unangebracht sei. Sie könnte geeignet sein, in Mitteleuropa eine Atmosphäre zu schaffen, die das Zustandekommen eines Donaupaktes nicht erleichtere. Der Donaupakt sei aber ein Hauptteil der europäischen Befriedung, an der die französische Politik arbeite.

Der halbamtliche „Petit Parisien“ nennt den Beschluß der österreichischen Regierung, die für die Habsburger geltenden Ausnahmegesetze aufzuheben, eine „nicht-opportune Maßnahme“ und wendet sich scharf gegen das „Spiel mit dem Feuer“ in Wien.

Englands Antwort an Deutschland.

Der französisch-russische Pakt nicht im Widerspruch zum Locarno-Pakt.

London, 5. Juli. Wie Reuters berichtet, ist die Antwort der britischen Regierung auf die deutsche Note in Sachen des französisch-sowjetrussischen Nichtangriffspaktes heute dem deutschen Botschafter überreicht worden. Bekanntlich wollte die deutsche Regierung von den Signatarmächten des Locarno-Paktes die Frage beantwortet wissen, ob der französisch-russische Pakt im Widerspruch zum Locarno-Pakt steht. Die britische Regierung stellt nun in ihrer Antwort fest, daß sie keinen Widerspruch zwischen dem Locarno-Pakt und dem französisch-russischen Beistandspakt erblickt.

Aus Welt und Leben.

Flugzeugunglück bei Berlin: acht Tote.

Am Freitag vormittag ereignete sich über Britz bei Berlin ein schwerer Flugzeugunglück. Ein Flugzeug, das regelmäßig für die Firma Siemens technische Versuchsflüge unternahm, stürzte aus bisher ungeklärter Ursache eine Viertelstunde nach dem Start ab und schlug in ein Wohnhaus. Der Flugzeugführer und fünf weitere Insassen kamen hierbei ums Leben.

Die Wirkung des Anfalls war sehr stark. Einige Wohnungen des dreistöckigen Hauses wurden schwer mitgenommen und zum Teil in Brand gesetzt. Außerdem hat das unmittelbar anschließende Nebenhause unter der Unfallauswirkung gelitten. Hier wurde ein Teil der Fassade herausgerissen und die Stichtlamme ging durch einige Wohnungen hindurch. Der Verwalter des Hauses und seine Frau, die sich gerade beim Mittagessen befanden, wurden von dieser Flamme gefaßt und getötet. Das Flugzeugunglück hat somit 8 Todesopfer gefordert.

Eisenbahnunglück in Amerika.

Infolge Wolkenbruchs — 24 Verletzte.

Ein schwerer Wolkenbruch unterpflügte bei der Ortschaft Bainville in Montana den Eisenbahndamm. Die Folge davon war, daß ein Schnellzug der Great Northern-Eisenbahn entgleiste und in einen Graben stürzte. 24 Personen wurden verletzt, davon einige schwer.

Eine indische Stadt niedergebrannt.

Aus London wird berichtet: Nach einer Reuters-Meldung wurde am Freitag Wottabad, eine größere Stadt in der Provinz Hazara (Nordwestindien) nördlich von Rawalpindi, von einem großen Schandenfeuer schwer getroffen. Der ganze indische Stadtteil mit über 1000 Häusern, einem Hindutempel und einer Moschee wurden vollkommen zerstört.

Lodzger Tageschronik.

Der Stadtrat und die Sejmwahlen.

Die Lodzger Stadtverordnetenversammlung wird heute zum letztenmal in geheimer Sitzung zusammentreten, um die Auflösungsordre entgegenzunehmen. Die Stadtverordneten werden hören, daß sie nicht fähig gewesen sind, ihre vom Gesetz auferlegten Pflichten zu erfüllen. Die nationalen Stadtverordneten werden außerdem mitgeteilt bekommen, daß sie durch ihr unkluges Auftreten, durch ihre Exzesse das Ansehen der Selbstverwaltungsinstitution geschädigt haben.

Was aber im Rekrript des Innenministers nicht gesagt wird, ist, daß zwischen dem Akt der Auflösung des Lodzger Stadtrats und den kommenden Parlamentswahlen ein enger Zusammenhang besteht. Nach den neuen, nunmehr beschlossenen Wahlgesehen werden nämlich die Kandidaten zum Sejm von einem Wahlkollegium aufgestellt, welches sich aus den Delegierten der Selbstverwaltung, der Industrie- und Handelskammern und sonstigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verbänden zusammensetzt. Wenn nun die Sanacja ihre Kandidaten durchsetzen will, so muß sie eine Mehrheit in diesem Kollegium haben. Wenn die Lodzger Stadtverordnetenversammlung die ihr zuerkannten Vertreter für das Kollegium gewählt hätte, so wäre, aller Voraussicht nach, die „Sanacja“ in dieser Wahlschlussschlüssen für die Lodzger drei Wahlbezirke in eine Situation geraten, die ihr nicht ermöglicht hätte, ausschlaggebend zu sein. Da aber die Stadtverordnetenversammlung aufgelöst ist, so wird der sanatorische kommissarische Stadtpräsident und sein „Beirat“ die Delegierten für die Wahlschlüsse bestimmen. Daß durchweg Sanacialeute zu Delegierten bestimmt werden, ist „selbstverständlich“, und so wird die Sanacja in diesem Kollegium eine Mehrheit haben und demzufolge auch ihre Kandidaten für den Sejm und Senat zur Aufstellung bringen.

Ein typisches Bildchen: Die „Sanacja“ ist bei den Wahlen in Lodz durchgefallen und doch herrscht sie im Magistrat und wird auch infolge des neuen Wahlgesezes die Stadt Lodz im Sejm „vertreten“!

Herabsetzung der Einfuhrzölle für Südsüchte.

Im „Dziennik Ustaw“ vom 5. Juli ist eine Verordnung des Finanzministers erschienen, die eine Herabsetzung des Einfuhrzolls für Äpfel, Weintrauben, Pflaumen und Kirschen enthält. Die Verordnung tritt aber erst am 15. September in Kraft.

Die Tragödie der Entlassenen aus der Sozialversicherungsanstalt.

Ein Selbstmord — ein plötzlicher Todesfall — einige Personen wurden geistesverwirrt.

Die zahlreichen Entlassungen in der Sozialversicherungsanstalt haben unter den Angestellten dieser Institution einen niederschmetternden Eindruck gemacht, um so mehr, als noch weitere Entlassungen angekündigt worden sind. Die Entlassenen, die sich nun ihrer bisher sicheren Existenz beraubt sehen, sind in eine verzweifelte Stimmung veretzt worden, die sich in Tragödien verschiedener Art äußert. So verübte, wie berichtet, die langjährige Krankenpflegerin Jadwiga Dzierzanowska auf die Nachricht von ihrer Entlassung hin im Mosciicki-Krankenhaus Selbstmord, ein weiterer entlassener Beamter, und zwar der 50jährige Mateusz Kewicz, der seit Jahren das Amt eines Archivars in der Sozialversicherungsanstalt versah, erlitt aus Verzweiflung einen Herzschlag und verstarb. Auch waren Fälle zu verzeichnen, daß entlassene Beamte Sinnesverwirrung erlitten. Ein solcher Fall war im 3. Heilbezirk zu verzeichnen, wo der Beamte Jan Watenberg, als man ihm die Mitteilung von seiner Entlassung machte, einen Tobsuchtsanfall erlitt. Es mußte ihm die Zwangsjacke angelegt werden, worauf er in die Heilanstalt für Geistesranke in Kochanowka überführt wurde. Auch eine der entlassenen Krankenpflegerinnen erlitt eine Verwirrung der Sinne, als ihr der Entlassungsschein eingehändigt wurde. Eine weitere Frau, die übrigens zur Zeit der Ueberbringung der traurigen Nachricht von ihrer Entlassung krank war, erlitt einen Ohnmachtsanfall und fiel so unglücklich zu Boden, daß sie einen Arm brach.

Die vom Verband durchgeführte Registrierung hat ergeben, daß insgesamt 222 Personen aus der Sozialversicherungsanstalt entlassen wurden.

Auch 11 Aerzte entlassen.

Weiter erfahren wir, daß nach der letzten Reorganisation auf Anweisung der Aufsichtsbehörde 11 Aerzte, mit welchen bereits Abmachungen getroffen und denen bereits Heiltraumata zugewiesen worden waren, entlassen wurden. Diese plötzliche Entlassung der Aerzte war Gegenstand der Beratungen in der Ärztekammer. Es wurde beschlossen, im Ministerium für soziale Fürsorge zu intervenieren.

Der zwischen den Raponärzten und den Aerztegehilfen entstandene Konflikt wird wahrscheinlich auf gutlichem Wege beigelegt werden. Die Aerzte, denen vom Verband der Krankenpflegerinnen ein Ultimatum gestellt wurde, haben einen Ausschuß eingesetzt, der die Verhandlungen führen soll. Wahrscheinlich wird die Forderung der Gehilfen auf Abschluß eines Sammelabkommens berücksichtigt werden. (a)

Von der Arbeitsfront.

Stillelegung der Widzewer Manufaktur.

Wegen Erteilung der Urlaube an die Arbeiter werden die Werke der Widzewer Manufaktur ab heute, dem 6. Juli, bis zum 21. Juli stillgelegt. Den Arbeitern wird die Hälfte der ihnen für die Urlaubszeit zukommenden Entschädigung bei Antritt der Urlaubszeit und der Rest nach Beendigung derselben ausgezahlt. (a)

Vor der Liquidierung des Streiks in den Ziegeleien.

Der Streit der Ziegeleiarbeiter dürfte schon in aller nächster beigelegt werden. Strittig sind nur noch die Löhne der Tagelöhner und Frauen, während alle anderen Fragen schon geregelt sind. Der Arbeitsinspektor hat für die nächste Woche eine neue Konferenz in dieser Angelegenheit einberufen. (a)

Ein Arbeitsvertrag in den Lohnschlereien.

Im Arbeitsinspektorat fand gestern eine Konferenz der Besitzer von Lohnschlereien mit den Vertretern der Arbeiter statt, wobei über den Abschluß eines Arbeits- und Lohnvertrages verhandelt wurde. Bisher erhielten die in Lohnschlereien bei den Bearbeitungsmaschinen beschäftigten Tischler keine einheitlichen Löhne, da die Maschinen stundenweise an verschiedene Unternehmer verpachtet waren. Die Konferenz führte zur Unterzeichnung eines für die Arbeiter dieser Branche günstigen Vertrages. Die Besitzer der Lohnschlereien verpflichteten sich nämlich, den Lohn, der bisher 90 Groschen pro Stunde betragen hat, um 10 Prozent zu erhöhen, den Tischlern dagegen, die bisher weniger als 90 Groschen verdienten, soll der Lohn um 20 Prozent erhöht werden. (b)

Die Schlagadern und die Kehle durchschnitten.

In seiner Wohnung in der Marjanstraße 4 unternahm der arbeitslose Andrzej Judzicki einen Selbstmordversuch, indem er sich die Schlagadern an den Händen und die Kehle durchschnitt. Die furchtbare Tat wurde erst nach längerer Zeit bemerkt, als Judzicki bereits das Bewußtsein verloren hatte. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den Lebensmäden in schwerem Zustande ins Krankenhaus überführte. (a)

Im Staszic-Park unternahm der 38jährige Woleslaw Lewinski, wohnhaft Słonka 21, einen Selbstmordversuch, indem er Todtinktur trank. Dem Lebensmäden erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. Die Ursache ist in der großen Not des Lewinski zu suchen. (a)

Große Versammlung der PPS.

Sonntag, den 7. Juli, vormittag 10 Uhr, wird in der Philharmonie eine von der Polnischen Sozialistischen Partei einberufene Versammlung stattfinden. Außer den Vertretern der Lodzger Parteileitung wird der ehemalige Parteivorsitzende und Breßhäftling Robert Barlicki über „Der Kampf um eine Arbeiter- und Bauernregierung“ sprechen.

Wieder eine Affäre auf der Eisenbahn.

Bei der Verwaltung der Eisenbahnstation ist wieder eine Affäre aufgedeckt worden. Im Zusammenhang mit Mißbräuchen, die der Angestellte Jan Golanski verübt hat, über welche Angelegenheit wegen der geführten Untersuchung noch nicht eingehend berichtet werden kann, ist der Leiter der Begebaubteilung Ing. Adam Raczkowski in seinem Amte verhängt worden.

Die Unterhaltskosten um 0,73 Prozent gestiegen.

Die beim Wojewodschaftsamt bestehende Preisprüfungs-Kommission hat festgestellt, daß die Unterhaltskosten in Lodz im Monat Juni im Vergleich zum Mai um 0,73 Prozent gestiegen sind. Teurer geworden sind Mehl, Kartoffeln, Eier und Fleisch, wogegen die Preise für Erbsen, Grütze, Butter und Reis gefallen sind. (a)

Eine Anzeige gegen Mädchenhändler.

Im Untersuchungsamt erschien die Prostituierte Helena Buzna und meldete, daß ein gewisser Humke und dessen Mutter sie nach einem Freudenhaus in Argentinien verkaufen wollten. Buzna war früher in Warschau als Dienstmädchen beschäftigt, wo sie von dem Humke in ein Freudenhaus gelockt und dort längere Zeit ausgebeutet wurde. Später brachte Humke die Buzna nach Lodz und deutete sie hier weiter aus. Schließlich wollte er sie Mädchenhändlern verkaufen und die Buzna sollte nach Argentinien geschafft werden. Das Mädchen erfuhr jedoch von diesem Plan und wandte sich nun an die Polizei um Hilfe.

Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik von Goldman und Rutkiewicz, Arzeniczna 3, wurde die Arbeiterin Bajla Walicka, wohnhaft Bzdowska 25, vom Getriebe einer Maschine erfaßt, wobei ihr die linke Hand zermalmt wurde. Die Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Jozefski-Krankenhaus eingeliefert. (a)

Neues Sommer-Stadttheater.

Die Leitung des Städtischen Theaters hat neben der Führung des Sommertheaters im Staszic-Park auch das frühere „Bagatela“-Theater in der Perstrauer 9 übernommen. Es heute wird die mit so großem Erfolge im Staszic-Theater aufgeführte Komödie „Musik auf der Straße“ mit Michal Zniacz gegeben werden. Für die Bewohner der Stadtmitte dürfte die neue Kunststätte recht willkommen sein.

Tragischer Abbruch eines Beimgelages von Schornsteinfegern.

Am 9. März abend wurde vor dem Hause Piastowastraße 21 in Chojny ein Mann bewußtlos im Rinnstein liegend aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß der Mann aus mehreren Wunden im Rücken blutete und bald darauf verstarb. Der Tote erwies sich als der 37jährige Alfred Prymke, wohnhaft in Chojny, Wierzbowa 17. Die Polizei ging den Blutspuren nach, die nach der Wohnung des Schornsteinfegermeisters Mieczyslaw Saganial in der Piastowa 24 führten. Saganial selbst hatte Blutspuren am Anzug, was bewies, daß er an der Ermordung des Prymke beteiligt war. Es erwies sich, daß Prymke im kritischen Abend an einem Beimgelage teilnahm, das in der Wohnung Saganials stattfand. Zugegen war auch der Schornsteinfeger Stanislaw Tomaszewski und dessen Frau Janina. Als die Gesellschaft bereits infolge des Alkoholgenusses in eine ausgelassene Stimmung veretzt war, begann die Tomaszewska den Prymke zu hänseln daß er mit Kunden handle. Prymke wurde darob gegen die Frau ausfällig, was der Anlaß zu einer Schlägerei war. Der Mann der Tomaszewska veretzte dem Prymke wegen der seiner Frau zugesügten Beleidigung einen Schlag ins Gesicht, dieser blieb ihm jedoch nichts schuldig und die Rauferei begann. Indessen griff auch Saganial ein und wandte sich ebenfalls gegen Prymke. Dieser wurde arg verprügelt und die Treppen hinuntergeworfen. Als die beiden Männer dann in die Wohnung zurückkehrten, stachelte sie die Frau zu weiterem Vorgehen gegen den Prymke auf. Die beiden liefen nun dem bereits auf der Straße befindlichen Prymke nach, wobei Saganial mit einem Dolch, den er mitgenommen hatte, mehreremal auf Prymke einstach, was den Tod desselben zur Folge hatte.

Der 27jährige Mieczyslaw Saganial und der 29jährige Stanislaw Tomaszewski hatten sich nun gestern unter der Anklage der Ermordung des Prymke vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten. Saganial bekannte sich vor Gericht nicht dazu, auf Prymke eingestochen zu haben, während andererseits Tomaszewski in belastet. Das Urteil lautete für Saganial auf 8 Jahre und für Tomaszewski auf 3 Jahre Gefängnis. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Trauung. Heute um 5.30 Uhr nachmittags findet in der St. Trinitatisstraße die Trauung des Herrn Werner Schwarz mit Fräulein Ottlie Tischler statt. Glückwünsche dem jungen Paare!

Aus dem Reiche.

Schreckliche Tat eines Irren in Zdunsta-Wola.

Die Frau ermordet und sich dann erhängt.

In Zdunsta-Wola trug sich eine trügerische Tragödie zu. Im Hause Koscielna 34 wohnte der 58jährige Anton Michel mit seiner Familie. Michel ist vor kurzem aus Deutschland zurückgekehrt, wo er seit 10 Jahren gewohnt hat. Schon in der letzten Zeit wurden bei Michel Anzeichen von Geistesgestörtheit festgestellt. Vorgestern betrank sich nun Michel bis zur Bewusstlosigkeit und als er wieder etwas ausgerückter war, begann er mit seiner Frau Streit. Dabei geriet er in so große Wut, daß er ein großes Messer ergriff und sich auf seine Frau und die Kinder stürzte. Den Kindern gelang es zu flüchten, während der Töchter seiner Frau mehrere Stiche verfehlte, an deren Folgen sie im Krankenhaus verstarb. Als Michel zur Besinnung kam und sah, was er angerichtet hatte, erhängte er sich an der Türklinke. Die Tragödie hat in Zdunsta-Wola tiefen Eindruck gemacht. (a)

15 Gebäude in Justynow niedergebrannt

In der von vielen Lodbzern in der Sommerzeit aufgesuchten Ortschaft Justynow warf das 13jährige Kind des Landmanns Adolf Heidemann eine Lampe in der Scheune um, wo die Familie Wohnung genommen hatte. In kurzer Zeit stand die Scheune in Flammen, die bald auf die Nachbargebäude übergriffen. Es sind insgesamt 15 Bauwerke niedergebrannt. (p)

Beim Kohlendiebstahl erschossen.

In der Nähe des Dorfes Jarzyn, Gemeinde Lubotyn, Kreis Kolo, überfiel eine Bande von Dieben einen Kohlenzug. Die Zugwache gab zunächst einige Schreckschüsse in die Luft ab und als die Diebe dennoch nicht von ihrem Vorhaben abließen, wurde scharf geschossen, wobei der 20jährige Jan Patyl aus dem Dorfe Radziejow, Kreis Niezawa, tödlich getroffen wurde. Die Leiche des Toten wurde nach der nächstgelegenen Eisenbahnstation gebracht.

Im Walde des Gutes Genowoda, Gemeinde Piotrowo, Kreis Konin, wurde ein gewisser Wladyslaw Kazny beim Einsammeln von Reispfähren angeschossen. Kazny wurde mit schweren Verletzungen aufgefunden und ins Krankenhaus geschafft. Der Tat stark verdächtigt wird der Waldhüter. (a)

Zgierz. Ein Menschenskelett ausgegraben. Bei Erdarbeiten in der Spacerowastrasse in Zgierz gruben die Arbeiter einen Menschen Schädel aus. Bei der weiteren Suche stieß man auch auf Teile eines menschlichen Skeletts. Von dem Funde wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die eine Untersuchung einleitete. (a)

Oberschlesien.

90 Millionen fiktive Hypotheken bei der Interessengemeinschaft.

Die kapitalistische Wirtschaftsweise zeitigt immer sonderbarere Früchte. Die Interessengemeinschaft in Katowice ist ein Herd immer neuer Entdeckungen, wie man ein Unternehmen fallit machen kann, indem man seinen Besitz auf die verschiedensten Arten belastet, Arbeiter, Lieferanten und nicht zuletzt den Staat betrügt. Nun stehen vor dem Appellationsgericht verschiedene Klagen um fiktive hypothekarische Eintragungen zugunsten einer französisch-belgischen Bank und der Oberschlesischen Diskontogemeinschaft, die sich auf 90 Millionen Zloty belaufen. Die Interessengemeinschaft geht von der Voraussetzung aus, daß die hypothekarischen Belastungen fiktive sind und fordert deren Annullierung. Das Urteil wird wahrscheinlich am 18. Juli gesprochen werden. In erster Instanz wurde zugunsten der Interessengemeinschaft die Streichung dieser fiktiven Hypotheken beschlossen.

Die „Helios“-Kampfabrik vollkommen vernichtet.

Auf eine noch nicht ganz geklärte Weise entstand am Mittwoch nachts in der Glühbirnenfabrik „Helios“ in Katowice ein Riesenbrand, der die ganzen Anlagen und Fabrikgebäude zerstörte, wodurch etwa 200 Menschen erwerbslos werden. Nur mit einem Massenaufgebot der Feuerwehren der Umgebung und einem Polizeiaufgebot von etwa 70 Mann konnte der Brandherd lokalisiert werden. Der Sachschaden wird auf einige 100 000 Zloty geschätzt. Soweit bisher ermittelt wurde, soll der Brand durch das Platzen eines Ballons Metallspiritus verursacht worden sein. Ehe die erste Abwehr erfolgen konnte, brannte das ganze Gebäude bereits lichterloh, und als die Feuerwehren erschienen, konnten sie nur noch den Brand lokalisieren. Es gelang nicht einmal, die Vorräte und Materialien zu retten.

Die Gefahr war um so größer, als sich in unmittelbarer Nähe große Lager von Benzin der Automobilgenossenschaft befinden und es galt, in erster Linie zu verhindern, diese Bestände zu retten. Die Brandarbeiten nahmen die ganze Nacht in Anspruch. Die Menschen pilgerten den ganzen Tag hindurch an die Brandstätte, deren Neuaufbau sofort aufgenommen werden soll. Zur Zeit des Brandes befanden sich gegen 80 Personen einschließ-

lich der Aufsicht in der Fabrik. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Nur der Wächter der Fabrik erlitt erhebliche Brandwunden und wurde ins Lazarett überführt.

Einen Geldmarder gefaßt.

Die Polizei in Kobior verhaftete dieser Tage einen gewissen Theodor Nader, der seit längerer Zeit in Oberschlesien das Gewerbe eines „Generalinspektors“ für Versicherungen „betrieb“ und bei verschiedenen Personen Beträge von 10 bis 250 Zloty herausgeschwindelte. Nader wurde von den Gerichtsbehörden wegen Betrügereien schon seit längerer Zeit gesucht. Gewöhnlich versuchte er seine „Geschäfte“ mit Frauen abzuschließen, durch deren Naivität er sich in den Besitz namhafter Beträge setzte. Nader wurde dem Rattowitzer Gerichtsfängnis zugeführt, wo er sich auch wegen früherer Betrügereien zu verantworten haben wird.

Teppiche, Läufer, Gardinen

TEPPICH - MENCZEL

Katowice
Rynek 2

Kattowitz. Ein gewagter Einbruch. Unbekannte Täter drangen in der Nacht zum Donnerstag in die Genossenschaft „Spoldzielnia Spozymowa“ in der Woznowy 50 ein, durchbrachen die Decke und entwendeten größere Warenmengen, überwiegend Tabak und Zigarren. Da das Unternehmen ziemlich in der Mitte der Stadt gelegen ist, erregt der Einbruch ein wenig Interesse, da nur Täter in Frage kommen, die mit den Verhältnissen bekannt sind. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen und warnt die Öffentlichkeit vor Ankauf von Waren aus unbefugten Quellen, da sie von diesem Diebstahl stammen können. Als Täter kommen mehrere Personen in Betracht.

Selbstmord aus Verfolgungswahn. beging dieser Tage ein gewisser Maximilian Swoboda, dessen Leiche auf dem Eisenbahngleis in der Nähe der Buglatache bei Kattowitz aufgefunden wurde. Swoboda, der 28 Jahre alt war, trug sich oft mit dem Gedanken an Selbstmord und hat einen solchen bereits aus Verfolgungswahn vor einigen Monaten unternommen. Er scheint sich selbst auf die Schienen vor einen fahrenden Zug geworfen zu haben. Der Kopf war ein undefinierbarer Fleischklumpen, die Leiche konnte erst später rekonstruiert werden. Der Vorfall ruft in der Umgebung ein berechtigtes Interesse hervor, da man glaubt, noch andere Ursachen dieses Selbstmordes annehmen zu können.

Im Schuhgeschäft

JULIUS ALEXANDER, Katowice,
ulica Mickiewicza 1 kaufen Sie am billigsten

Bielski-Biala u. Umgebung.

Tagesneuigkeiten.

Razzia im Zigeunerwald. Die zur Kur im Zigeunerwald weilenden Gäste haben sich wiederholt beschwert, daß sie von zweifelhaften Frauenpersonen belästigt werden. Daraufhin veranstaltete die Polizei eine Razzia, wobei 6 Mädchen beanstandet und zur Anzeige gebracht wurden. Wird mit dieser Maßnahme die Belästigung im Zigeunerwald verschwinden? Sicherlich nicht, denn die immer mehr zunehmende Prostitution ist eben ein Zeichen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Die heutige schreckliche Arbeitslosigkeit treibt eben viele Frauen zur Prostitution und dies ist ein trauriges Zeichen unserer Zeit.

Vom Zigeunerwaldbad. Gegen den Besitzer des Zigeunerwaldbades (Teufelsmühle) wurde polizeiliche Anzeige erstattet, weil er, trotzdem das Bad behördlich geschlossen wurde, einigen Personen die Benutzung des Bades gestattete. Angeblich soll der Besitzer die Papiere nicht vollständig in Ordnung haben. Jetzt hat die Bielscher Bevölkerung, welche dies Bad sehr zahlreich anfrüchte, überhaupt keine Gelegenheit. In den heißen Tagen kann sich der Bielscher im Schwitze seines Körpers baden, oder sollten die Badelustigen in dem dreidigen Wasser, welches die Bialka mit sich führt, baden? Das Fehlen eines Bades für die Stadtbewohner ist für die Stadt Bielski die reinste Schande.

Eine Warnung an Hundebesitzer. In den letzten Tagen ereigneten sich wiederholt Fälle, daß Passanten innerhalb des Stadtgebietes von Hunden gebissen wurden. Die Polizei erinnert an die Vorschriften und an die Verantwortung, welche die Hundebesitzer den Passanten gegenüber tragen. Sollten sich solche Fälle wiederholen oder gar Tollwutverdacht bestehen, so müsse wie im Vorjahre strenge Hundekontumaz verhängt werden.

Verloren und gefunden. Dr. Wilhelm Lax aus Bielski verlor im Stadtgebiete seine Geldtasche mit Zl. 440 Inhalt und verschiedenen Dokumenten. Wer ist der ehrliche Finder? — Im März d. J. verlor ein Bielscher Stoffagent in Rowno einige Meter Stoff für Herrenanzüge. Der Stoff wurde nun gefunden und kann vom Bielscher Polizeikommissariat abgeholt werden.

Wohnhausbrand. In der Nacht zum 2. Juli entstand in dem Wohnhaus des August Arzempla in Zaborz ein Feuer, welches das Haus und die Scheune vernichtete. Der Schaden wird mit 1700 Zloty angegeben. Die

Brandursache soll in einem schadhaften Kamin zu suchen sein.

Ramiz. Sitzung des Wahlvereins „Vorwärts“. Dienstag, den 9. Juli 1935, um 1/28 Uhr abends, findet im Gemeindegasthaus eine Vorstandssitzung des Wahlvereins „Vorwärts“ statt. Die Vorstandsmitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Sport.

Bereit schlug von Crumm.

In England fand vor 18 000 Zuschauern das Endspiel zwischen dem deutschen Meister von Crumm und dem Weltreichtstenersten und Titelverteidiger Fred Perry statt. Perry gewann ebenso wie bei den Meisterschaften in Paris glatt mit 6:2, 6:4, 8:4.

Die Meisterschaftsspiele der A-Klasse.

Heute, Sonnabend, WKS-Platz, 18 Uhr: Daboa — WKS; Wima-Platz, 18 Uhr: Wima — U-T.
Morgen, Sonntag, Widzew-Platz, 10.30 Uhr: WKS — WKS; Widzew-Platz, 18 Uhr: Widzew — WKS.
Pabianice, 18 Uhr: PTC — L. Sp. u. TV.

Vom Radrennen „Rund um Lodbz“.

Das morgige Radrennen „Rund um Lodbz“ verspricht, trotz der Start-Überernung der Nationalmannschaft, höchst interessant zu verlaufen. Von den Lodbzern nehmen alle führenden Rennfahrer mit Biencel und Kozlodziejczyk an der Spitze teil. Gestern liefen auch die ersten Meldungen von auswärts ein. So meldete der Warschauer Verein „Orkan“ seine Fahrer mit dem Bezirksmeister Bober an der Spitze an. Der Start zu der 204 Kilometer langen Rundfahrt erfolgt vom Plac Wolnowski um 7 Uhr morgens. Das Ziel wird sich dagegen in der Bulneciastraße vor dem Helenehof befinden, wo die Fahrer gegen 2 Uhr nachmittags erwartet werden.

Sportfeiertag in Spala.

Der Verband der Fabriksportvereine erhielt dieser Tage ein Schreiben der Privatkanzlei des Staatspräsidenten, in welchem der 25. August für die Abhaltung des Sportfeiertags in Spala für entsprechend angenommen wurde.

Radio-Programm.

Sonntag, den 7. Juli 1935.

Warschau-Lodbz.
8.36 Gymnastik 9.25 Schallplatten 10 Gottesdienst
12.05 Wir reisen 12.20 Konzert 13.20 Sinfoniekonzert
14 Musikkonzert 16 Klavierwerke 17 Für die Sommerfrischer 18.15 Ballettmusik 18.30 Ganz Polen singt 20 Vortrag über Pilsudski 20.10 Geigenkonzert
21 Sinfoniekonzert 21.30 Lustige Lemberger Welle 22 Sport 22.30 Marinekonzert 23.05 Jazzmusik 23.30 Orchesterkonzert.

Kattowitz.
10, 15.10 und 15.35 Schallplatten 10.30 Gottesdienst
14 Unterhaltungsmusik 15.22 Schlesische Chronik 15.45 Für Landwirte 17.25 Märchen.

Königswusterhausen (191 LG, 1571 M.)
6 Hafenkonzert 10.30 Phantasien 11.30 Spanische Volkstänze 12 Allerlei 16 Musik am Nachmittag 20 Festkonzert 21 Abendkonzert 22.35 Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 LG, 316 M.)
8.10 Chorkonzert 9.05 Morgenfeier 12 Konzert 15.30 Kinderfunk 16 Musik am Nachmittag 20 Zauber der Stimme 22.30 Tanzmusik.

Wien (592 LG, 507 M.)
10 Schallplatten 11.45 Orchesterkonzert 13 Unterhaltungskonzert 16.20 Kammermusik 17.35 Musikkonzert 20 Tolle Fahrt nach Prominenten 22.25 Sieder und Arien 22.55 Blasmusik 24.15 Zigeunermusik.

Prag.
12.15 Bunter Konzert 16 Militärmusik 18 Böhmerwaldabend 19.15 Heitere musikalische Hörspiele 21 Tanzmusik 22.45 Jazzmusik.

Im Takt der Leharschen Operetten.

Die Operetten von Lehár erfreuen sich in der ganzen Welt großer Popularität und Beliebtheit. Einige Fragmente aus den bekanntesten und melodienreichsten Operetten dieses Komponisten werden die Rundfunkhörer heute um 20.10 Uhr zu hören bekommen. Ausführende werden sein: das polnische Rundfunkorchester und der Gesang der Warschauer Mesdames Wasiel.

Sendung für die Auslandspolen.

Die heutige Sendung um 21 Uhr ist den Polen in Deutschland gewidmet. Das Programm umfaßt auch eine Reportage aus der Ferienkolonie der polnischen Kinder aus Deutschland, die ihren Urlaub in Polen verbringen. Kindergefang und Rezitationen werden die Sendung vervollständigen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Zweites Instruktionsreferat.

Das zweite Instruktionsreferat konnte am vergangenen Dienstag nicht stattfinden und wurde auf den kommenden Dienstag, den 9. Juli, verlegt. Die Ortsgruppen werden gebeten, die Vorstandsmitglieder zahlreich zu delegieren.

Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Renzi

(63. Fortsetzung)

Communes strachelte, als es galt, den Brief dieses Kollegen zu beantworten. Er wollte maßgebenden Rat hören. Larzac, sein Freund, war noch immer auf Reisen, er dachte an den alten Einsiedler Hieronymus, für den er einen Schwurgerichtsfall vertrat.

Der alte Anwalt wohnte neben dem Observatorium. Jeden Tag um die Mittagszeit konnte man ihn mit großen Schritten über den Boulevard Saint-Michel ziehen sehen. Um seine hagere Gestalt flatterten die Schöße eines langen schwarzen Rodes, wenn sie nicht durch einen Mantel verdeckt waren. Er trug stets einen Zylinder und richtete den Blick auf den Turm der Kapelle des Justizpalastes, die hier den Horizont abschließt.

Mehr als ein Bettler lauerte auf seinen Durchgang. In mehreren Ecken, dem Medicinplatz und an der Sorbonnestraße wurde sein Schritt langamer, da er hier Geldstücke los wurde, die in seinen Taschen dafür bereit lagen. Am Boulevard Saint-Germain brauchte er für einige Zeit nicht anzuhalten, denn der Kunde dort, der sonst getreulich nach ihm ausschaute, war aus dem Lande. Vor einigen Wochen hatte er seinem Gönner etwa das Folgende gesagt:

„Mein guter Herr, der Arzt verordnete mir den Aufenthalt außerhalb von Paris, da würde mir Ihre kleine Hilfe sehr fehlen. Ich habe berechnet, daß Sie mir jeden Monat etwa fünfzig Franken geben, deshalb hoffe ich auf Ihre Güte, wenn ich Sie bitte —“

„Schon gut“, hatte der Rechtsanwalt im Weiteren gerufen. „Sie werden so freundlich sein, mir

Ihre Adresse zu senden, und ich stelle Ihnen „Ihre“ fünfzig Franken zu!“

Um diesen gütigen Menschen klang ein Chor von Segenswünschen. Der einzige Mißton kam von seiner alten Haushälterin Laurentine, die ständig rief, daß man ihn ausplündere. Sie schuldete ihm oft wegen seiner unüberlegten Spenden. Noch anderen Anlaß gab ihr der Sonderling. Seine Art zu schlafen konnte sie in Harnisch bringen. Er war von aufrichtiger Frömmigkeit. Wenn er von seinem Schreibtische aufstand, meist gegen zwei Uhr morgens, so konnte er oft auf sein Feldbett verzichten, um sich auf den Boden zu legen. Diese Kasteiung war nicht ganz gefahrlos, besonders in Winternächten. So erzürnte sich die gute Laurentine sehr oft und beschwor ihren Herrn, auf solche Torheiten zu verzichten. Er versprach es auch um in der folgenden Nacht, bevor er sich auf den Fußboden legte, listig das Bett in Unordnung zu versetzen. Die Kälte des Lagers und der Zustand der Kissen verriet den Kunstgriff. Er hatte dann, außer der nächtlichen Bußübung, auch noch die sehr eingehenden Vorwürfe der Haushälterin zu ertragen, und er nahm dies mit Würde auf sich.

Nachdem er mit seiner Arbeit im Justizpalaste fertig war, fand sich Communes bei dem alten Kollegen ein. Das Arbeitszimmer des Advokaten war ärmlich, kah! ausgestattet und schien wie verwüstet. Alfen lagen auf dem Boden, Bücher häuften sich in allen Ecken, der ganze Raum diente als Papierkorb, es gab da und dort Stühle, besonders in der Nähe eines großen Küchentisches, der als Schreibtisch benutzt wurde. In einer Ecke ein kleiner Hausaltar mit Vespemel. Weder Telefon noch Schreibmaschine und auch keine Füllfeder! Rechtsanwalt Hieronymus schrieb noch mit dem Gänsekiel, wie ihn der Orden der Advokaten seinen Mitgliedern altem Brauche gemäß an Wahltagen zur Verfügung stellt. Notizen, die zerstreut umherlagen, waren auf die Rückseite alter Briefumschläge oder von Zirkularen geschrieben.

„Nehmen Sie Platz, Sie kommen gewiß wegen irgendeines Schwurgerichtsfalles. Denken Sie nur, ich fand eine außerordentlich günstige Entscheidung, die dafür in Frage kommt. Sie ist sehr interessant!“

Der Advokat rieb sich die Hände, über sein Gesicht, das Schnurrbart und Backenbart mit einer Art von grauem Filz verjah, über diesem Antlitz eines Galeersträflings lag ein Lächeln, klar und ganz überirdisch. Ein Leuchten reiner Freude strahlte aus seinen Augen. Bei dem Gedanken, einen Abschnitt aufgestöbert zu haben, der seinem Klienten nützen konnte, lachte er in einem kindlichen Gelächter hell auf.

Er erklärte umständlich seinen Fund, ließ mit der Lebhaftigkeit eines Jungen in das Nebenzimmer, tauchte ein in die Büchermenge, wirbelte eine Wolke von Staub auf und kam schließlich mit einem dicken, abgenützten Nachschlageweck zurück.

Communes hörte zerstreut Ausführungen und kommentierte sich an. In seinen so verwickelten Gedanken fand er eine gewisse Klarheit. Der Anblick des alten Mames mit dem kindlichen Herzen war für ihn so beruhigend wie das Meer in der Morgenröte, belebend zugleich wie frischer Bergwind. Dieser Kollege mußte den Sinn der Dinge erfasst haben, denn er war glücklich. Weder Schlechtigkeit, noch Neid, noch Zorn konnten ihn erreichen. Seine freiwillige Armut ließ ihn reicher erscheinen als die Unerfättlichen. Liebe, Begehren und Eifersucht, jene heimtückischen Gifte, die die weibliche Menschheit verbreitet, hatten ohne Zweifel nie die Seele dieses Graßwächters gestört.

„Ich bin heute gekommen, um sie für mich um Rat zu fragen. Hören Sie mich an. Ich habe eine Klientin geliebt, sie gab sich mir und dann wurde sie, später erst, eines schweren Verbrechens beschuldigt. Kann ich Ihre Verteidigung übernehmen?“

(Fortsetzung folgt.)

Rakieta Sienkiewicza 40	Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika	Sztuka Kopernika 16	Corso Legionów 2/4
Heute und folgende Tage Rino im Garten Szöke Szakall - Liane Hand - Gustav Fröhlich in der lustigsten Komödie. Ich will nicht wissen, wer Du bist! Deutschsprachiger Film Musik: Robert Stolz Regie: Geza von Bolvary Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, an Sonnabenden und Sonntagen um 12 Uhr Sonnabends, Sonn- u. Feiertags von 12 bis 2 und 2 bis 4 Uhr alle Plätze zu 54 Gr	Heute und folgende Tage Die vortreffliche, sensationelle Komödie Skandal in Budapest mit der unvergleichlichen Franziska Gaal, Szöke Szakall in den Hauptrollen. Nächstes Programm: „Große Ereignisse“ Beginn an Wochentagen um 5.30 Uhr, Sonnabends um 4 Uhr und Sonntags um 2 Uhr Preise der Plätze: 1.09 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen	Heute und folgende Tage Die erfolgreichste amerikanische Filmrevue „Die 42. Straße“ Ungemein effektvolle Ausstattung. Unzählige Filmstars beiderlei Geschlechts wirken mit. Blendende Bilder aus allen Gebieten der Kunst Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr	Heute und folgende Tage Unser konkurrenzloses Doppelprogramm Zum ersten Mal in Lodz „Die Hand des Rächers“ Sensationsfilm aus dem Wilden Westen mit Ken Maynard und Gloria Shea in den Hauptrollen „Die Verführerin“ Wunder schönes Drama aus dem Leben der Großstadt mit Jean Crawford und Clark Gable Beginn d. Vorstellungen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr

Modejournale

für die Frühjahrs- und Sommersaison

sind in reicher Auswahl zu haben im Zeitungs- u. Anzeigenbüro „Promien“

Lodz, Andrzejka 2, Telephon 112-98

Die überaus schicksten **Suntzeitungen**

sind die

7 Tage

Preis mit Zustellung ins Haus nur 50 Gr. pro Woche

Zu beziehen durch

„Volkspresse“, Petrikauer 109

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst — P. Bilar Weid. 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Bilar Schenkel Bethaus Zabardz, Sierakowkiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Pastor Wannagat. Bethaus Saluta, Dworzka 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst — Pastor Wannagat. Jbrowie, Haus Grabki. Sonntag, 10 Uhr Belegottesdienst.

Dolg, Neuer Friedhof. Sonntag, 8 Uhr nachm. Gottesdienst W. Pastor Wannagat.

Johannis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr früh Gottesdienst — Konfist Dietrich; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Jundel. Alter Kirchhof. Sonntag, 5 Uhr Andacht — P. Jundel. Karolow. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst — Wliffenar Schulz.

Reserviert.

Kathäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr Frühgottesdienst Pastor-Bilar Weid. 10 Uhr Hauptgottesdienst — P. Berndt; 5 Uhr Friedhofgottesdienst Pastor Berndt. Chojan. Sonntag, 9 Uhr vorm. Kindergottesdienst Pastor-Bilar Weid.

St. Michael-Gemeinde, Bethaus, Zgierzka 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Missionar Wol.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienste und Abendmahl — Pred. Jordan; 12 Uhr Sonntagsschule und Bibelklasse; 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Jordan.

Agowsta 41a. Sonntag, 10 u 4 Uhr Predigtgottesdienste Saluta, Pol. Limanowski 80. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Drews; 4 Uhr Predigtgottesdienst und Entlassung der Absolventen des Predigerseminars — Mehrere Redner.

Rudo-Pabianicka, Klesandra 9. Sonntag, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst und 4 Uhr Gottesdienst — Pred. Henke. Konstantynow, Mignarcka 15. Sonntag, 10 Uhr vorm und 4 Uhr nachm. Gottesdienste.

Heilanstalt

mit kündigungsfreien Betten für Kranke auf Ohren-, Nasen-, Rachen- und Atmungsorgane-Leiden

Petrikauer 67 Telephon 127-81

Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. J. Rafowski Visiten nach der Stadt an.

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Andrzejka 4 Tel. 228-92

Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Dr. med.

ADOLF ROJTER

Haut-, Haar- und venerische Krankheiten
Narutowicza 24 Tel. 262-61

Empfängt von 7.30 bis 13 u. von 14 Uhr bis 20

Dr. Klinger

Spezialist für sexuelle Krankheiten, venerische, Haut- und Haar-Krankheiten

Andrzejka 2 Tel. 132-28

Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends

Logis

im Zentrum der Stadt sucht alleinlebender Herr. Angebote unter „Sauber“ an die Gesch. ds. Blattes

Ein Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten das auch kochen versteht, gesucht. — Nawrot 47 im Papiergeschäft.

Achtung Hausfrauen Das Büchlein Das Einmachen der Früchte

mit 16 Abbildungen Preis 90 Groschen ist erhältlich in der „Volkspresse“ Petrikauer 109 und kann auch beim Zeitungsansucher bestellt werden

Matulatur

(alte Zeitungen) 30 Groschen für das kilo

verkauft die „Lodzzer Volkszeitung“ Petrikauer 109

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute Keine Vorstellung
Sommertheater: Staszic-Park: Heute 9 Uhr Othello der Zukunft
Petrikauer 94: Heute 9 Uhr Musik auf der Straße

Capitol: Ich besitze Temperament

Casino: Zwei Schwestern

Corso I. Die Hand des Rächers II. Die Verführerin

Europa: Männer im gefährlichen Alter

Grand-Kino: Der große Spieler

Metro u. Adria: Prinzessin für 30 Tage

Miraz: Mord in Trinidad

Palace: Das letzte Signal

Przedwiośnie: Skandal in Budapest

Rakieta: Ich will nicht wissen, wer Du bist

Sztuka: 42. Straße

Die „Lodzzer Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengepaltenen Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigezaltenen Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Heil. Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heil. Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101